

# Fluchtmigration



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
<b>Titel:</b>	Fluchtmigration
<b>Veröffentlichung:</b>	August 2019
<b>Herausgeber:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Anton Klaus Nicole Fleischer Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-3532

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, August 2019
<b>Nutzungsbedingungen:</b>	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1  Schutzsuchende Menschen .....	5
2  Asylverfahren.....	8
3  Integrationskurse und deren Teilnehmer.....	9
4  Arbeitslosigkeit.....	10
5  Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik.....	12
6  Berufliche Ausbildung.....	13
7  Beschäftigung .....	14
8  Hilfebedürftigkeit.....	15

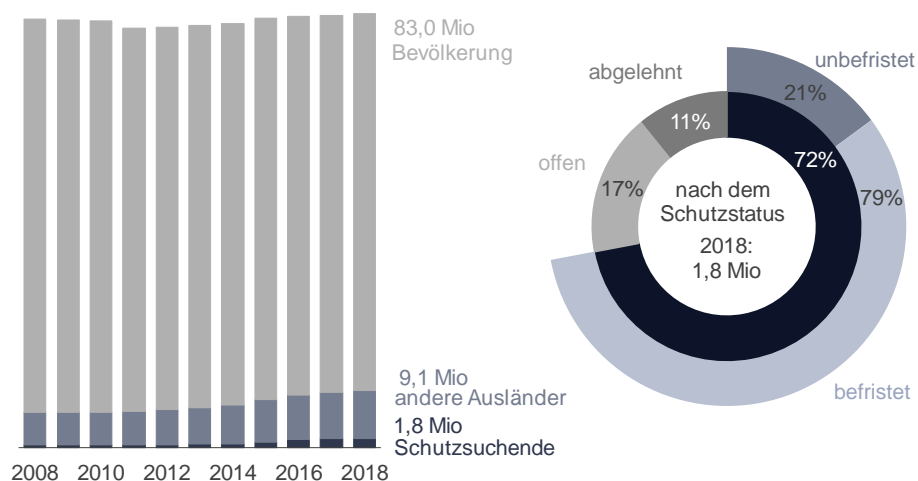
## Das Wichtigste in Kürze

- Ende 2018 waren knapp 1,8 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister registriert, 101.000 bzw. 6 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Davon waren fast drei Viertel im Besitz eines humanitären Aufenthaltstitels.
- Im Juli 2019 wurden fast 17.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen. Mehr als zwei Fünftel der Anträge wurde positiv beschieden.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge ist gegenüber dem Vormonat gestiegen und lag Ende Juli 2019 bei 53.000.
- Im August 2019 wurden 210.000 Schutzsuchende als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – 7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Insgesamt rund 369.000 Schutzsuchende wurden im August 2019 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 94.000 Teilnehmenden im Mai 2019 etwa 14.000 Schutzsuchende mehr in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert.
- 122.000 Schutzsuchende befanden sich im Mai 2019 in einer sogenannten Fremdförderung (z.B. Integrationskurs).
- Die Zahl der schutzsuchenden jungen Menschen, die von Oktober 2018 bis August 2019 mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine duale Ausbildung gesucht haben, liegt mit 37.000 auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.
- Im Mai 2019 waren im SGB II 3,95 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtigt – darunter 597.000 Schutzberechtigte.

# 1 Schutzsuchende Menschen

## Zahl der Schutzsuchenden steigt nur noch gering

Registrierte Schutzsuchende



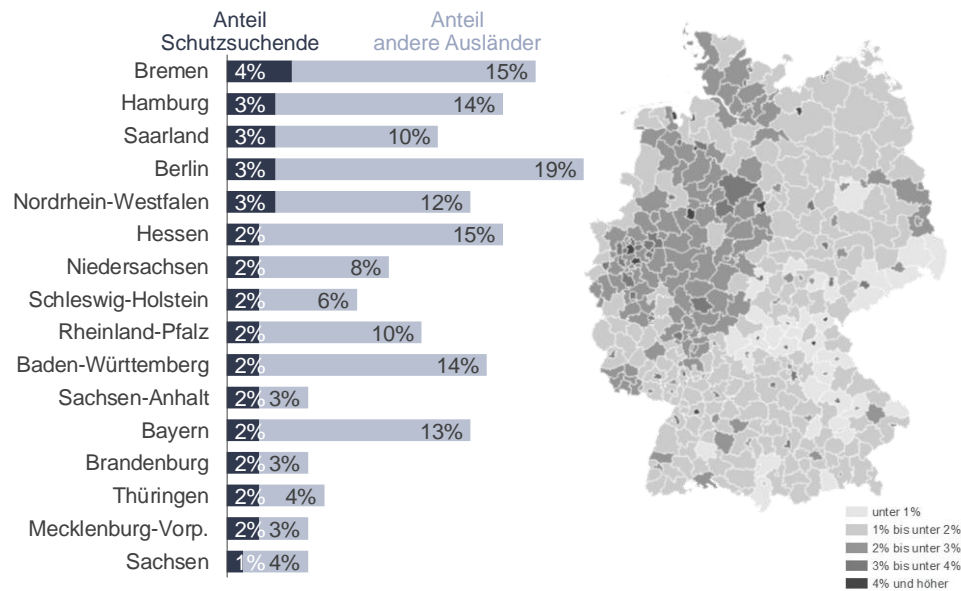
Datenquelle: Ausländerzentralregister

## Schutzsuchende

- Am 31.12.2018 waren knapp 1,8 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister registriert, 101.000 bzw. 6 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt.
- Bei 17 Prozent bzw. 306.000 dieser 1,8 Millionen Menschen stand der Schutzstatus noch nicht fest, da sie sich noch in einem Asylverfahren befanden. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Rückgang um 43.000. Entgegen dieser Entwicklung verzeichnete jedoch die Zahl der türkischen und auch iranischen Schutzsuchenden einen Anstieg um 4.000 bzw. 3.000.
- 1,3 Millionen Schutzsuchende bzw. fast drei Viertel waren im Besitz eines humanitären Aufenthaltstitels (+129.000 bzw. +11 Prozent). Für fast vier Fünftel der anerkannten Schutzsuchenden war der Schutzstatus befristet.
- 192.000 bzw. 11 Prozent waren nach einem negativen Bescheid im Asylverfahren oder nach dem Verlust ihres Schutzstatus mit abgelehntem Schutzstatus registriert und damit ausreisepflichtig. Das waren 15.000 mehr als Ende 2017 (+8 Prozent).

## Anteil Schutzsuchender nach Regionen

### Überwiegend hohe Anteile in nordrhein-westfälischen Kreisen Anteil der Schutzsuchenden an der Bevölkerung nach Kreisen und Bundesländern, 31.12.2018



Datenquelle: Ausländerzentralregister

Die Kreise Kassel, Stadt und Kassel werden von einer Ausländerbehörde bearbeitet und können daher nicht getrennt ausgewiesen werden. Ebenso die Kreise Cottbus, Stadt und Spree-Neiße. Für die Kreise werden daher jeweils die gleichen Werte ausgewiesen. Für das Saarland liegen keine Daten nach Kreisen vor. Alle saarländischen Kreise weisen daher den Wert des Bundeslandes aus.

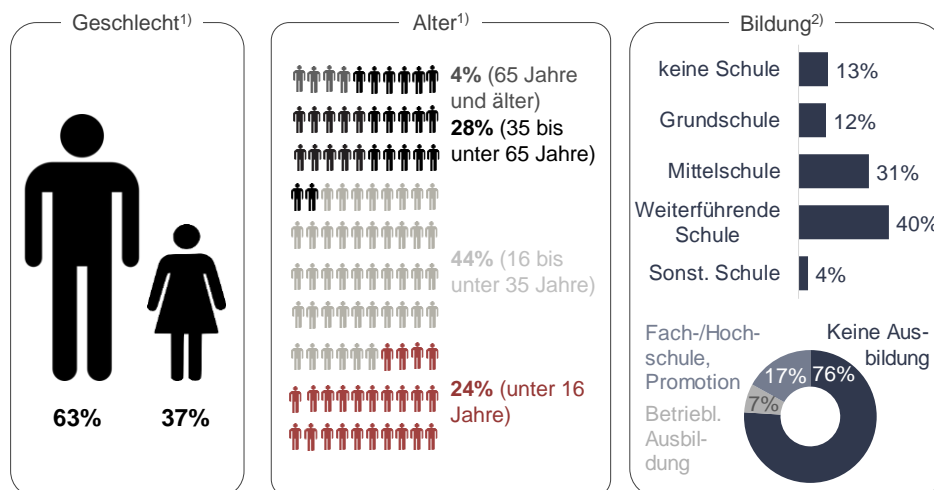
- Am Stichtag 31.12.2018 lebten 10,9 Millionen Ausländer im Bundesgebiet. Das waren 13 Prozent der gesamten Bevölkerung. Dabei variiert der Ausländeranteil nach Ländern. Mit jeweils rund 5 Prozent hatten die ostdeutschen Bundesländer überwiegend unterdurchschnittliche Anteile. Eine Ausnahme bildete hier Berlin mit – dem bundesweit höchsten Anteil von – 22 Prozent.
- 16 Prozent der Ausländer in Deutschland sind Schutzsuchende. Auch hier zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: Die Spanne reicht von 11 Prozent in Bayern und Baden-Württemberg bis hin zu 35 Prozent in Sachsen-Anhalt.
- Bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Bundesgebiet machen Schutzsuchende einen Anteil von gut 2 Prozent aus. Wobei Bremen mit 4 Prozent den höchsten Wert ausweist.
- Nach Kreisen zeigen sich in den Städten Schweinfurt (11 Prozent), Bayreuth (6 Prozent) sowie Hof und Salzgitter (jeweils 5 Prozent) die höchsten Anteile Schutzsuchender an der Bevölkerung. Der Saale-Holzland-Kreis (0,2 Prozent), der Landkreis Bayreuth (0,4 Prozent) und der Kreis Sömmerda (0,6 Prozent) haben dagegen die geringsten Anteile.

## Soziodemografische Merkmale

### Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

#### Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

31.12.2018 und Befragung aus 2016



Datenquelle: 1) Ausländerzentralregister 2) IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

### Geschlecht und Alter

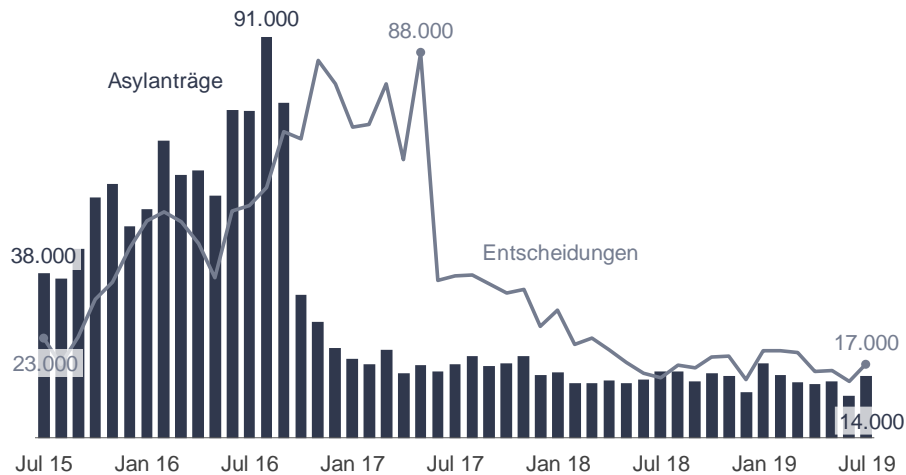
- 63 Prozent der Schutzsuchenden im Jahr 2018 waren männlich.
- Schutzsuchende sind überwiegend junge Menschen. 44 Prozent haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, mehr als zwei Drittel sind jünger als 35 Jahre.

### Bildung

- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Der IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge ist das im Herkunftsland erworbene schulische und berufliche Bildungsniveau der geflüchteten Männer und Frauen in Deutschland stark polarisiert. Einerseits haben 40 Prozent der Geflüchteten (41 Prozent der Männer sowie 38 Prozent der Frauen) eine weiterführende Schule besucht und 35 Prozent haben hier einen Abschluss erworben (35 Prozent der Männer und 33 Prozent der Frauen).
- Andererseits haben rund 12 Prozent der Geflüchteten lediglich eine Grundschule besucht und weitere 13 Prozent (11 Prozent der Männer und 19 Prozent der Frauen) gaben an, in ihrem Heimatland keine Schule besucht zu haben. Am anderen Ende des Bildungsspektrums haben 17 Prozent der Geflüchteten (16 Prozent der Männer und 17 Prozent der Frauen) eine (Fach-)Hochschule besucht oder eine Promotion angestrebt. Etwa jeder achte der Arbeitslosen im Kontext Fluchtmigration verfügt über einen (formalen) beruflichen/schulischen Berufsabschluss bzw. eine akademische Ausbildung.

## 2 Asylverfahren

**Zahl der Asylanträge auf niedrigem Niveau**  
Anträge auf Asyl und Entscheidungen



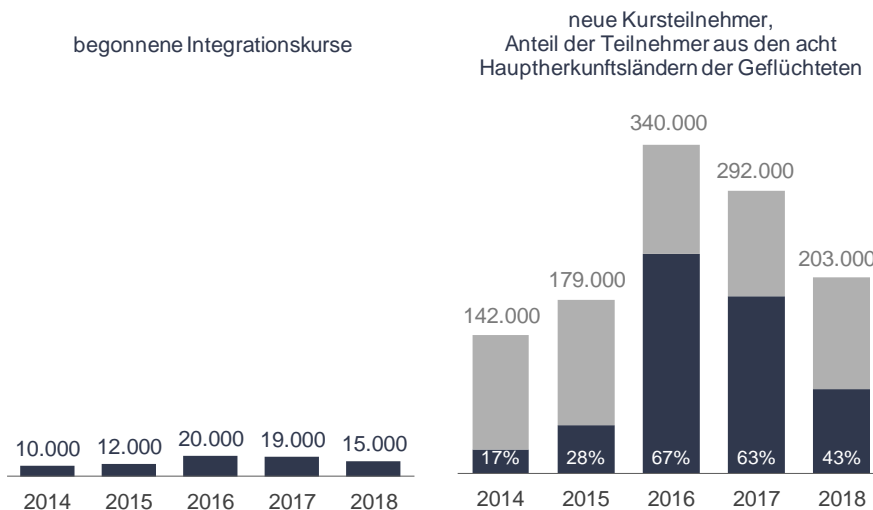
Datenquelle: BAMF

- Im Juli 2019 wurden über 14.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich mehr als 12.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im Juli 2019 über die Anträge von fast 17.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
  - 4.100 bzw. 24 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling
  - 2.600 bzw. 15 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
  - 400 bzw. 2 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
  - 4.300 bzw. 26 Prozent: Ablehnungen
  - 5.400 bzw. 32 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im Juli 2019 bei 42,1 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist im Vergleich zum Vormonat gestiegen und lag Ende Juli 2019 bei 53.000.



### 3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

Zahl der Teilnehmer an Integrationskursen sinkt das zweite Jahr in Folge  
 Begonnene Integrationskurse und neue Kursteilnehmer



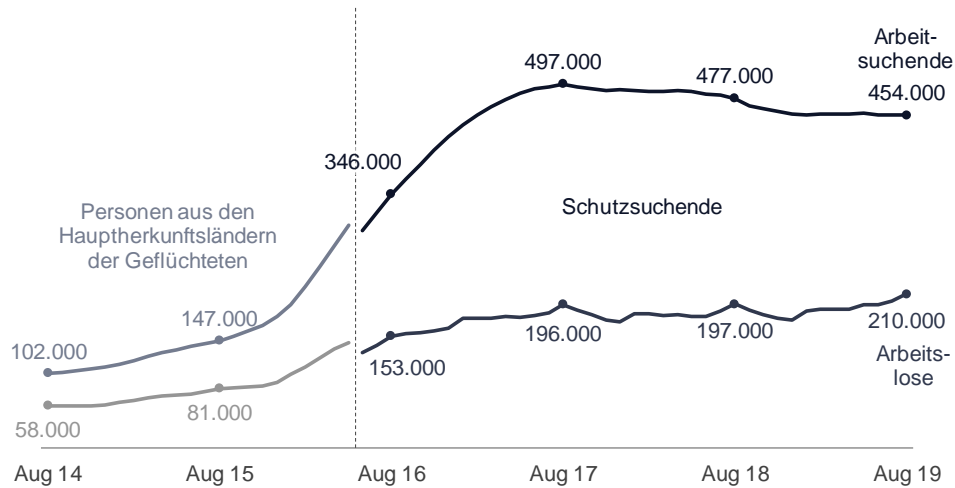
Datenquelle: BAMF, Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das 1. Halbjahr 2018

- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer deutlich gestiegen. Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Im Jahr 2018 hatten 43 Prozent der neuen Kursteilnehmer eine Staatsangehörigkeit aus den acht häufigsten Hauptherkunftsländern der Geflüchteten.
- Mehr als zwei Drittel der 203.000 neuen Kursteilnehmer befand sich in einem allgemeinen Integrationskurs.
- Frauen sind im Jahr 2018 in den meisten Integrationskursarten stärker vertreten als Männer.
- Von den neuen Kursteilnehmern kam knapp ein Fünftel aus Syrien, 7 Prozent stammten aus Afghanistan und 6 Prozent aus dem Irak.
- 298.000 Personen haben 2018 einen Integrationskurs beendet. Im Vorjahr gab es mit 306.000 etwas mehr Kursteilnehmer.
- Eine zentrale Kennzahl zur Bestimmung des Erfolges von Integrationskursen sind die Ergebnisse des Deutsch-Tests für Zuwanderer (DTZ), mit dem der Sprachkursteil des Integrationskurses abgeschlossen wird. Insgesamt haben 2018 gut 222.000 Personen erstmalig am Deutsch-Test für Zuwanderer teilgenommen. 52,0 Prozent erreichten dabei das B1 Niveau. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das allerdings ein niedriger Wert.

## 4 Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf<sup>1</sup>

**Arbeitslosigkeit von Geflüchteten über Vorjahresniveau**  
Arbeitslosigkeit und Arbeitsuchende



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im August 2019 waren in Deutschland 454.000 arbeitsuchende Schutzsuchende registriert, darunter waren 210.000 Personen arbeitslos. Das waren 9 Prozent aller Arbeitslosen<sup>2</sup>.
- Die Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden liegt nun seit Jahresbeginn 2017 im Korridor zwischen rund 170.000 und 200.000. Dabei waren bisher kleine Steigungen überwiegend in den Sommermonaten zu sehen, so erhöht sich auch die Zahl der Arbeitslosen Mitte des Jahres 2018.
- In den letzten Monaten zeigen sich in der Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden zunehmend stärkere Vorjahresanstiege. Das könnte damit zusammenhängen, dass viele Schutzsuchende ihre Integrations- und Sprachkurse beendet haben und sich nun eine Sucharbeitslosigkeit zeigt.

### Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Schutzsuchenden sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse nicht zentral für die Berufsausübung sind. So waren im August jeweils fast 27.000 der arbeitslosen Schutzsuchenden auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Reinigung und in der Logistik, fast 18.000 suchten eine Beschäftigung als Küchenhelfer und 12.000 möchten im Verkauf tätig sein.

<sup>1</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt. Siehe dazu auch die meth. Hinweise hinten.

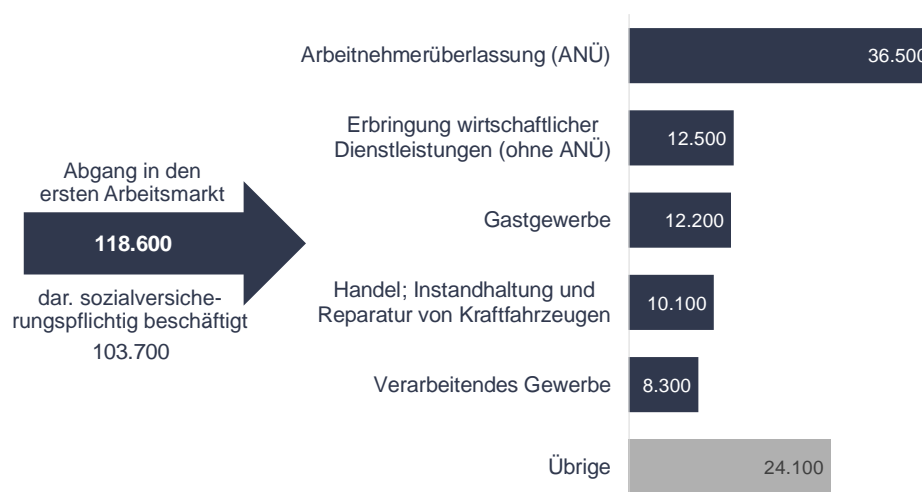
<sup>2</sup> Die Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung überprüfen seit April 2019 den Arbeitslosenstatus erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Dies kann sich erhöhend auf die Zahl der Arbeitslosen auswirken. Analysen haben ergeben, dass die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Rechtskreis SGB II im Mai zu etwa 2 bis 3 % (ca. 30.000 bis 40.000) auf die Überprüfung zurückzuführen ist. Weitere Informationen und regionale Ergebnisse der Status-Überprüfung finden Sie in einer gesonderten Publikation unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Service/downloads/Pruefaktion-gE-Status-Alo.xlsx>

## Beschäftigungschancen von arbeitslosen Schutzsuchenden

- Im Zeitraum von September 2018 bis August 2019 haben 132.000 Schutzsuchende ihre Arbeitslosigkeit durch eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt bzw. durch die Aufnahme einer betrieblichen/außerbetrieblichen Ausbildung beendet – 29 Prozent mehr als noch im Berichtszeitraum ein Jahr zuvor.
- Die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, betrug für Schutzsuchende 5,8 Prozent. Sie lag damit zwar niedriger als für alle Ausländer mit 6,6 Prozent, hat sich aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dennoch um 1,1 Prozentpunkte erhöht.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden arbeitslose Schutzsuchende zu mehr als einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen (u.a. Reinigung, Hausmeisterdienste oder gärtnerische Dienstleistungen) und dem Gastgewerbe. Dass diese Branchen sowohl für Schutzsuchende als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

### Mehr als jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

Juni 2018 – Mai 2019 für Personen im Kontext Fluchtmigration



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Mittels einer Längsschnittuntersuchung<sup>3</sup> kann die Statistik der BA die Entwicklung der Arbeitsmarktintegration von Personen im Kontext von Fluchtmigration beschreiben. Hierfür wurde im Juni 2016 eine Kohorte bestehend aus 32.500 Personen gezogen und für die folgenden 18 Monate untersucht. Die Aussagen entsprechen dabei den seitens des IAB im Rahmen der zweiten Welle der IAB-SOEP-Befragung publizierten Erkenntnissen.<sup>4</sup>
- Von den neuen Flüchtlingen vom Juni 2016 waren nach drei Monaten fast 4 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Weitere drei Monate später waren es 6 Prozent und zwölf Monate nach Zugang waren es 9 Prozent. Nach 18 Monaten sind von den 32.500 Flüchtlingen mehr als ein Fünftel beschäftigt, davon 16,6 Prozent (5.400) sozialversicherungspflichtig und weitere 5,3 Prozent (1.700) ausschließlich geringfügig.
- Der Beschäftigungsanteil nach 18 Monaten fällt für männliche Kohortenmitglieder mit einem Anteil von 20,2 Prozent um ein Vielfaches höher aus als für weibliche, deren Anteil knapp 5 Prozent beträgt.
- Von den im Dezember 2017 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Schutzsuchenden der Ausgangskohorte war ein Fünftel in der Arbeitnehmerüberlassung tätig, fast 6 Prozent in der Gebäudereinigung und gut 4 Prozent in Restaurants.

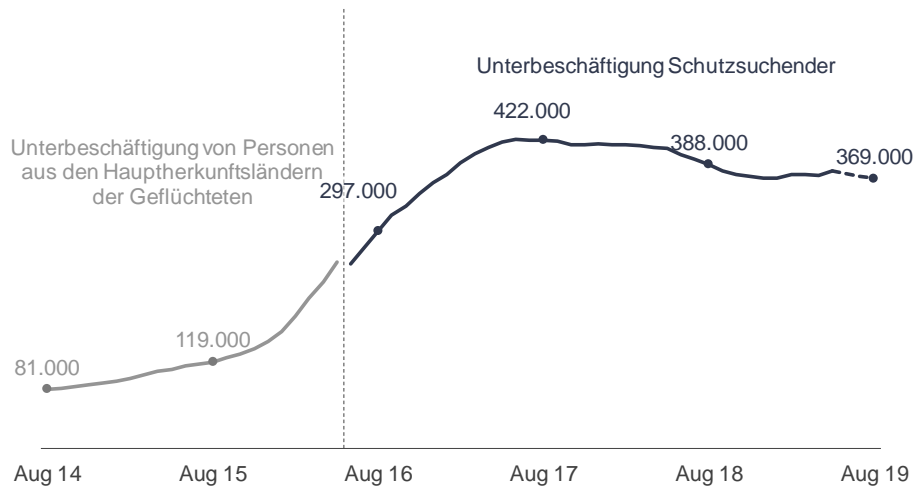
<sup>3</sup> Grundlagen: Methodenbericht – Integrationsprozesse bei Flüchtlingen – eine Kohortenuntersuchung, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Integration-Fluechtlinge.pdf>

<sup>4</sup> <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb0319.pdf>

## 5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

### Unterbeschäftigung<sup>5</sup>

**Unterbeschäftigung Schutzsuchender zuletzt recht konstant**  
Unterbeschäftigung



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik  
Für die aktuellsten drei Monate auf Basis geschätzter Werte. Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg tendenziell im ersten Halbjahr 2017 weiter kontinuierlich an, während die Arbeitslosigkeit tendenziell unverändert blieb. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über. 2018 ist sie leicht gesunken und pendelte sich zuletzt auf dem Niveau von etwa 370.000 bis 390.000 ein.
- Im Mai 2019 befanden sich 122.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).<sup>6</sup> Ein Jahr zuvor waren es noch 178.000.

### Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

- Im Mai 2019 befanden sich 94.000 Schutzsuchende in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme – 14.000 bzw. 17 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren es 31 Prozent mehr, die Förderung in der Arbeitslosenversicherung lag lediglich 1 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Gut zwei Fünftel der geförderten Schutzsuchenden nahmen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

<sup>5</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

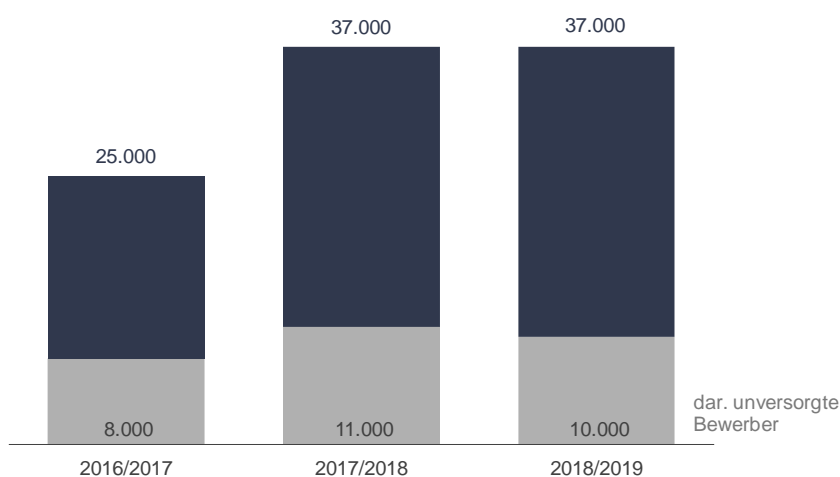
<sup>6</sup> Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

## 6 Berufliche Ausbildung

### Gemeldete Ausbildungsstellenbewerber im Kontext von Fluchtmigration

#### Gemeldete Bewerber auf Vorjahresniveau

Gemeldete Bewerber im Kontext von Fluchtmigration bis August, dar. unversorgte Bewerber



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

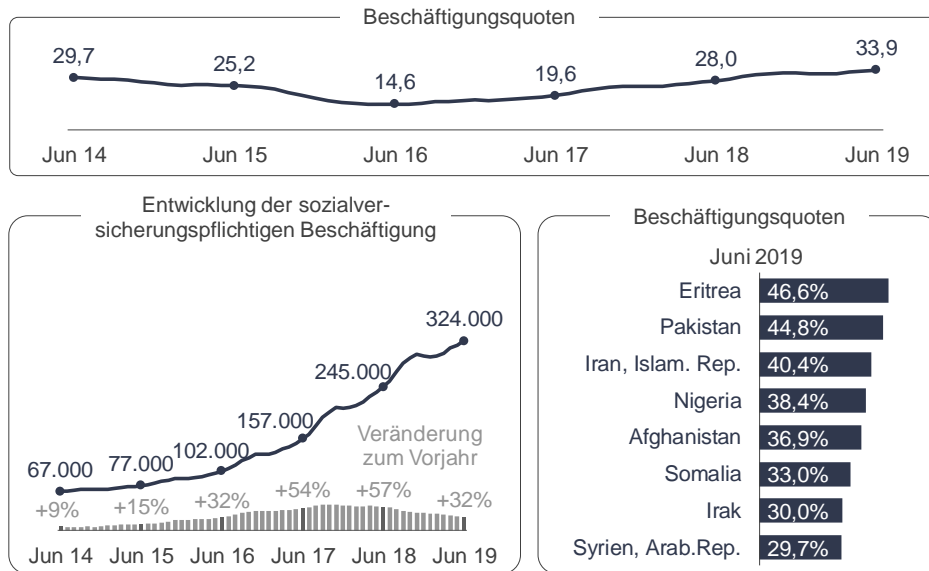
- Von Oktober 2018 bis August 2019 waren knapp 37.000 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung. Das entspricht in Etwa dem Niveau des Vorjahres.
- Bis August 2019 haben 72 Prozent der gemeldeten Bewerber mit Fluchtkontext eine Ausbildungsstelle bzw. eine Alternative gefunden (Vorjahr: 71 Prozent).
- Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende

- Im Dezember 2018 befanden sich in Deutschland gut 44.000 Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit der acht Hauptherkunftsländer der Geflüchteten in einer sozialversicherungspflichtigen Berufsausbildung (alle Ausbildungsjahre). Im Jahr zuvor waren noch fast 16.000 Auszubildende weniger beschäftigt.

## 7 Beschäftigung

### Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

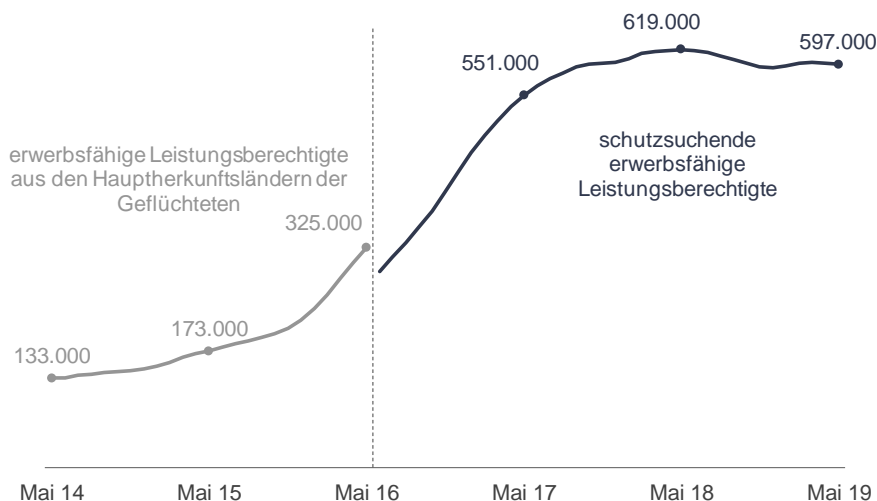
- Die mit 33,9 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Nichtsdestotrotz werden aktuell die Beschäftigungsquoten von vor der letzten großen Flüchtlingszuwanderung 2015 deutlich übertroffen. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im Juni 2019 bei 52,3 Prozent, für Deutsche sogar bei 69,0 Prozent.<sup>7</sup>
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Zusätzlich zu den 324.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im Juni 2019 fast 75.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 4.100 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 79.000.

<sup>7</sup> Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

## 8 Hilfebedürftigkeit

### Zahl der schutzsuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sinkt gegenüber Vorjahr

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

### Schutzsuchende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im Mai 2019 waren 3,95 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei 15 Prozent oder 597.000 handelte es sich dabei um Schutzsuchende.
- In den 410.000 Bedarfsgemeinschaften mit Schutzsuchenden lebten außerdem 397.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren im Mai 2019 176.000 Schutzsuchende.
- Die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebte in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und fast ein Drittel war alleinstehend.

## **Methodischer Hinweis zum Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“**

Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der BA nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „**Asylherkunftsländer**“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und Januar bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylersanträgen gehörten; es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum auch zahlreiche Asylanträge von Staatsangehörigen aus dem Balkan (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Serbien) und osteuropäischen Drittstaaten (Russische Föderation und Ukraine) gestellt. Aus diesen Ländern gibt es zwar nach wie vor Zuwanderung mit Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sie erfolgt aber nicht vorrangig aus Fluchtgründen. Einerseits werden alle Westbalkanstaaten mittlerweile als sichere Herkunftsländer geführt und erhalten über das Asylverfahren nur noch in Ausnahmefällen Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt andererseits hat der Gesetzgeber mit der sogenannten Westbalkanregelung einen befristeten Zugang in den deutschen Arbeitsmarkt geschaffen.

Mit dem Monatsbericht Juni 2016 begann die Berichterstattung über arbeitsuchende und arbeitslose Flüchtlinge. Das Aggregat der Asylherkunftsländer hat aber den Vorteil, dass nur mit dieser Abgrenzung Auswertungen in der Beschäftigungsstatistik und lange Zeitreihen möglich sind und nur so die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt insgesamt in den Blick genommen werden kann, weshalb in dieser Hintergrundinformation weiterhin dieses Aggregat verwendet wird. Um Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen wird das Aggregat der Asylherkunftsländer nicht verändert, auch wenn sich die Länder-Zusammensetzung aufgrund neuerer Entwicklungen bei den Asylersanträgen etwas verändern würde.



## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt und Grundsicherung im Überblick](#)  
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)  
[Berufe](#)  
[Bildung](#)  
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)  
[Einnahmen/Ausgaben](#)  
[Familien und Kinder](#)  
[Frauen und Männer](#)  
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)  
[Migration](#)  
[Regionale Mobilität](#)  
[Wirtschaftszweige](#)  
[Zeitreihen](#)  
[Amtliche Nachrichten der BA](#)  
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.